

Diese Projekte werden in den nächsten zwölf Monaten wichtig:

3. Gesamtschule – Planungen starten

Wir als SPD-Ratsfraktion wollen in den kommenden Monaten die Einrichtung einer dritten Gesamtschule für Osnabrück beschließen. Die Gesamtschule Schinkel und die IGS Eversburg leisten hervorragende Arbeit. Nun gilt es auch im Süden der Stadt, zum Beispiel im Stadtteil Schölerberg, eine dritte Gesamtschule einzurichten, damit Schülerinnen und Schüler nicht den weiten Weg zu den anderen Gesamtschulen auf sich nehmen müssen.

Betreuungszeiten wieder ausweiten

In den letzten 18 Monaten ist es uns gelungen durch eine Reduzierung der Betreuungszeiten und massive Ausbildungsanstrengungen sehr viele Stellen für Erzieherinnen und Erzieher zu besetzen. Nun gilt es die Betreuungszeiten an Krippen, Horten und Kitas wieder auszuweiten, um Familien mit kleinen Kindern zu entlasten.

Kita Jeggener Weg in Betrieb nehmen

Die Kita am Jeggener Weg muss endlich in Betrieb gehen. Durch einen Wasserschaden unmittelbar nach Eröffnung im Sommer 2022 steht das Gebäude seither leer und es wird begutachtet, gebaut und diskutiert. Das reicht jetzt.

Trotz laufenden Rechtsstreits müssen die Baumaßnahmen nun schnell abgeschlossen werden, damit die Kinder aus dem Provisorium an der Weserschstraße in die Kita am Jeggener Weg umziehen können.



Kita Jeggener Weg

Zukunftsnetz ÖPNV

Der Rat der Stadt hat im sogenannten Neumarkt-Frieden fast einstimmig beschlossen, den Neumarkt auto- und busfrei zu gestalten. Deshalb ist zukünftig ein neues ÖPNV-Netz, das sogenannte Zukunftsnetz, nötig. Dieses wird derzeit unter meiner Beteiligung beraten. Ich setze mich dafür ein, in der Vergangenheit schmerzhaft eingeschnittene in den ÖPNV im Rahmen dieser Planungen rückgängig zu machen. Dies gilt sowohl für die Ringbuslinie als auch die Anbindung des Schinkeler Friedhofs.

Gebührenfreiheit von Krippen und Horten

Wir als SPD-Ratsfraktion haben bei der Kommunalwahl 2021 versprochen, in dieser Ratsperiode die Beiträge für Krippen und Horte abzuschaffen. Einen ersten Schritt haben wir in 2022 mit dem Stopp aller weiteren Beitragserhöhungen gemacht. Nun wollen wir die Beiträge – wie versprochen – abschaffen. Hierzu erarbeiten wir gerade eine Gegenfinanzierung. Ein entsprechender Beschluss zur Abschaffung der Beiträge wird dann bald folgen.

Grabelandflächen in der Gartlage entwickeln

Für die ehemaligen Grabelandflächen in der Gartlage brauchen wir ein Konzept. Beschlossen haben wir bereits, dass die Flächen erlebbar gestaltet werden sollen, inklusive Wegen und naturbelassener Flächen. Die weitere Entwicklung des Geländes steht aber noch aus.



Grabeland in der Gartlage



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als Stadtratsmitglied für Gartlage, Innenstadt, Schinkel und Sonnenhügel möchte ich Ihnen zunächst versichern, dass ich Ihre Anliegen und Interessen im Stadtrat gewissenhaft vertrete. Ich setze mich für eine nachhaltige Entwicklung ein, die sowohl soziale Gerechtigkeit als auch Umweltbelange berücksichtigt und eine sinnvolle Stadtentwicklung vorantreibt.

Ihre Meinungen, Ideen und Bedenken sind dabei von großer Bedeutung, denn sie tragen dazu bei, unsere Stadt weiterzuentwickeln und positive Veränderungen herbeizuführen.

Es ist daher meine ehrliche Bitte: Zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren, um Ihre Anliegen mit mir zu besprechen. Gemeinsam können wir positive Veränderungen für unsere Stadt erreichen. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Freundliche Grüße

Robert Alferink

Kontaktmöglichkeiten:

Robert Alferink v.i.s.d.P.

Telefon 0176 21932332

E-Mail alferink@unser-schinkel.de

Homepage www.spdfraktion-osnabrueck.de

Postadresse c/o SPD-Fraktion im Rat der Stadt Osnabrück,
Bierstraße 28, 49074 Osnabrück

Fotos: SPD Schinkel, Stadt Osnabrück

SPD
SCHINKEL

Robert Alferink

im Rat der Stadt Osnabrück
für Gartlage, Innenstadt, Schinkel
und Sonnenhügel

Bericht aus dem Stadtrat

Sommer/Herbst 2024



SPD
FRAKTION IM RAT
DER STADT OSNABRÜCK

Gegen Hass und Hetze

Am 11. Juni haben wir im Rat der Stadt Osnabrück in einer Aktuellen Stunde zur Stimmung in der Stadtgesellschaft debattiert. Wir alle merken, dass Hass und Hetze auch vor Osnabrück nicht Halt machen. In der Ratssitzung habe ich mich zu Wort gemeldet und auf die Eröffnung des Spielplatzes am Jeggener Weg Bezug genommen. Erst am 17. Mai hat die Stadt den Spielplatz im Beisein der Oberbürgermeisterin eröffnet. Auch Ratsmitglieder, darunter ich, waren vor Ort – fröhliche Kinder, entspannte Eltern, ein Wohlfühltermin aus kommunalpolitischer Sicht.

Leider hatte dieser Spielplatz viel mit der Aktuellen Stunde zu tun. Denn am Morgen der Ratssitzung wurden dort Mülleimer mit Hakenkreuzen beschmiert. Und dort, wo eigentlich fröhliche Kinder spielen sollten, stand nun der Schriftzug „Deutschland den Deutschen“. Osnabrück beansprucht für sich selbst den Titel „Friedensstadt“. Ich frage mich, was wir unseren polnischstämmigen, türkischstämmigen oder sonstwoher stämmigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern sagen sollen, wenn ihre Kinder weinend vom Spielplatz kommen, auf dem sie fröhlich sein wollten, dort aber nur die Botschaft „haut ab“ erhalten. Welchen Beleg braucht es mehr, dass auch in Osnabrück Hass und Hetze angekommen sind. Verantwortlich dafür ist eine Enthemmung bei einem kleinen, aber in den letzten Jahren größer gewordenen Teil der Bevölkerung. Erst werden die Grenzen des Sagbaren verschoben. Und nach den Worten kommen die Taten – ob geplant, gewollt oder in Kauf genommen. Wer diese Folgen nicht sieht, dem ist nicht zu helfen. Dem müssen wir entgegentreten. Wir dürfen nicht zulassen, dass eine kleine Minderheit unser freies Leben in dieser Form bekämpft.

Sicherheit – entschieden und sozial

Der Rat hat in seiner Sitzung im Juni entschieden, neue Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit in Teilen der südlichen Innenstadt zu verbessern. Konkret geht es um Neumarkt, Johannisstraße sowie anliegende Straßenzüge. Wir setzen sowohl auf repressive als auch präventive Maßnahmen. In dem Gebiet dürfen zukünftig neben den ohnehin nach Waffengesetz verbotenen Waffen wie Schusswaffen und Messern mit langer Klinge nun auch keine gefährlichen Werkzeuge mitgeführt werden. Dies umfasst auch Alltagsgegenstände wie Schraubenzieher, Schweizer Taschenmesser, Küchenmesser oder Pfefferspray. Dieser Waffenverbotszone habe ich im Rat zugestimmt.

Zudem gilt in dem Gebiet nun ein absolutes Alkoholkonsumverbot im öffentlichen Raum. Ich habe gegen diese Alkoholverbotszone gestimmt. Es kommt nicht auf den Alkohol in der Hand, sondern auf den in Blut an. Warum alle Bürger in ihren Rechten vor Ort einschränken, nur weil einige wenige Straftaten begehen?

Inzwischen sind handwerkliche Mängel der Verordnung zur Alkoholverbotszone bekannt geworden. Mit heißer Nadel gestrickt, hat die Oberbürgermeisterin die Verwaltung hier zur Eile statt zu Qualität gedrängt. Das Ergebnis: Es können keine Bußgelder verhängt werden. Peinlich.

Daneben haben wir Präventionsmaßnahmen beschlossen. So soll eine Innenstadtwatche in der Johannisstraße eingerichtet werden. Zudem wollen wir eine zusätzliche Stelle für Streetworker schaffen, eine Intensivierung der Mobilien Jugendarbeit erreichen und die Verstetigung des Quartiersmanagements durch Finanzmittel im Haushalt 2025 sichern. Dies runden wir mit einer Sauberkeits- und Beleuchtungsoffensive ab.



Ostbunker – Sanierung auf den Weg gebracht

Die kurzfristige Schließung des Jugendzentrums Ostbunker hat viele Osnabrückerinnen und Osnabrücker überrascht und schockiert. Auch die Kommunalpolitiker im Rathaus wurden ohne vorherige Information und Kommunikation seitens Verwaltung oder Oberbürgermeisterin erst am Tage der Schließung vor vollendete Tatsachen gestellt.

Als SPD-Ratsfraktion haben wir unverzüglich nach Stilllegung des Ostbunkers die politische Initiative ergriffen und durch politische Beschlüsse eine schnelle Sanierung des Ostbunkers gefordert. Der Osnabrücker Rat hat aufgrund dieser Initiative im Juni die Sanierung des Ostbunkers beschlossen. Für 500.000 Euro soll der Brandschutz im Ostbunker auf den neuesten Stand gebracht werden.

Stadion Bremer Brücke

Die Bremer Brücke ist Anfang Mai kurzfristig gesperrt worden. Hintergrund war die Baufähigkeit des Dachs der Ostkurve. Inzwischen wurde das Dach zurückgebaut. Die bauliche Substanz der Ostkurve selbst lässt einen einfachen Wiederaufbau des Dachs als wenig sinnvoll erscheinen. Stattdessen wird derzeit ein Neubau der Ostkurve insgesamt diskutiert. Da das Stadion teils der Stadt Osnabrück und teils dem VfL Osnabrück gehört, wird über die Sommerpause zwischen VfL, Verwaltung und Kommunalpolitik erörtert, ob und wie dies nachhaltig und kostensparend umgesetzt werden kann. Kosmetische Maßnahmen allein sind nicht geeignet, eine dauerhafte Lösung zu erreichen. Im Laufe des Jahres wird der Rat die weiteren Schritte auf Basis belastbarer Zahlen diskutieren und entscheiden.

Neue Sportanlage auf den Weg gebracht!

Die neue Sportanlage für Blau-Weiß Schinkel ist auf den Weg gebracht worden. Ausschreibung, Vergabe, Planung und erste Vorarbeiten sind abgeschlossen. Nun kann mit dem Bau begonnen werden. Neben einem neuen Kunstrasenplatz wird auch das bestehende Kabinen- und Sanitärgebäude umfassend saniert und erweitert. Auf den letzten Drücker haben wir auch noch einen neuen Verkaufsbereich für Bratwurst und Getränke in die Planungen eingebaut.

Nach der Fertigstellung der neuen Anlage von Blau-Weiß wird der Schulsport vom Schinkelberg auf die neue Anlage umziehen.



Lok-Viertel

In Sondersitzungen des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses sowie des Verwaltungsausschusses haben wir am 27. Juni 2024 die Weichen gestellt und den Entwurf eines Bebauungsplans für das Lok-Viertel beschlossen. Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs sollen Büros, Gewerbeeinheiten, mehr als 1.900 Wohnungen sowie eine Grundschule und eine Kita entstehen.

Ausgangspunkt für das neue Stadtquartier ist der Ringlokschuppen. Dieser ist inzwischen komplett saniert und auch voll vermietet. Das neue Lok-Viertel kann nun nach und nach in Richtung VW-Werk wachsen. Am Ende wird es über 22 Hektar umfassen. Dabei wird neben vielen Grünflächen auch das Thema Nachhaltige Mobilität eine große Rolle spielen.

Für die Erschließung des Geländes wird neben einem Ostzugang zum Hauptbahnhof und einer Überquerung der Hase in Richtung Hasepark auch die Frankenstraße verlegt. Hierdurch entzerren wir die derzeit unbefriedigende Anbindung des Geländes und schaffen einen einfachen Zugang.

Gesundheitsversorgung sichern

Als Mitglied des Aufsichtsrats des Klinikums Osnabrück bin ich der Sicherung der kommunalen Gesundheitsversorgung verpflichtet. Die aktuelle Krankenhausfinanzierung macht dies nicht einfach. Die aktuellen harten Einschnitte beim kirchlich geführten Niels-Stensen-Konzern mit der Schließung des Standorts Ostercappeln und der Paracelsus-Klinik machen es umso dringender, dass die Gesundheitsversorgung am Finkenhügel nicht nur im derzeitigen Maße aufrechterhalten, sondern auch ausgebaut wird.

Durch Verwerfungen in der Krankenhauslandschaft, denen viele kleinere Häuser aktuell nicht standhalten können, werden große Krankenhäuser wie das Klinikum Osnabrück immer wichtiger. Alle Osnabrückerinnen und Osnabrücker müssen sich darauf verlassen können, dass Ihnen im Klinikum bestmöglich geholfen wird. Hierfür ist eine gute personelle und materielle Ausstattung notwendig. Einer Fusion von Klinikum und Niels-Stensen-Kliniken, wie von der Oberbürgermeisterin in der Handgiftenrede im Januar angedacht, erteile ich eine klare Absage.

Auch eine gute Erreichbarkeit des Klinikums für Patienten und Beschäftigte ist wichtig. Deshalb setze mich für einen schnellen Bau des neuen Parkhauses am Klinikum ein – auch gegen den Widerstand einiger hundert Meter entfernt wohnender Anwohner vom Westerberg. Darüber hinaus muss eine Wiedereinrichtung der Ringbuslinie bis an die Rosenberg erfolgen, um eine schnelle Erreichbarkeit des Klinikums mit dem ÖPNV aus dem Schinkel für die Zukunft zu gewährleisten.

In eigener Sache

Am 13. Mai hat die SPD-Ratsfraktion einen neuen Fraktionsvorstand gewählt. Geführt wird die Fraktion weiterhin von Susanne Hamburger dos Reis. Die Fraktion hat mich zu ihrem Stellvertreter gewählt. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Kerstin Lampert-Hodgson, Timo Spreen und Bürgermeister Uwe Görtemöller.

